It´s hart, to Love the wrong Person

Von Nezumi-

Kapitel 3: Überrachung

Mein Vater, Eran´s Vater und Eran selbst standen in unserer Küche. Ich wusste nicht, was sie hier wollten, und warum mein Vater schon zu Hause war.
„I-Ich habe nichts gemacht!“ stammelte ich und sah mich panisch um.
„Nein, das hast du auch nicht. Wir wollen wissen, warum du Gestern so Zerstreut nach Hause gekommen bist. Und warum Eran einfach so reinkam, ohne was zu erklären.“ Warf mein Vater ein und sah immer wieder zwischen mir und Eran hin und her.
„Ach so. Da war nichts Dad.“ log ich. Ich wollte einfach nicht darüber reden. Es war eh schon Peinlich, aber das jetzt auch noch mein Vater und Eran´s Vater das wissen wollten, war nicht gerade besser. Ich sah zu Eran, der wiederum mit Ausdrucksloser Mine zu mir sah. Ich wüsste gerne, was er gedacht hatte.
„Doch. Es muss was vor gefallen sein. Ich kenne dich, du reagierst eigentlich gar nicht so.“ erwiderte mein Vater und sah mich an. Ich stammelte irgend was, aber was, das weiß ich komischer weiße selber nicht mehr. Ich faste mir an den Hinterkopf und sah zum Boden. Ich wollte darüber wirklich nicht reden, aber keiner von den beiden ließ nach. Das nervte so dermaßen, das ich einfach in mein Zimmer gegangen bin, ohne auf auf irgend was zu hören und sperrte die Tür zu.
Ich konnte mir denken, das alle drei leicht verblüfft waren, und das sie auch hoch kommen würden, und gegen die Tür hämmern würden. Was sie auch machten. Nur, das es nicht alle waren. Nur einer kam hoch, und hämmerte nicht, sondern klopfte. So, als wollte er mich nicht stören und mir wirklich eine Chance geben, *nicht* darüber reden zu müssen. Und genau das tat ich auch. Ich blieb dort, wo ich war - auf meinem Bett, wo ich mich drauf geschmissen hatte – und gab keine Antwort. Schon nach wenigen Minuten hörte das Klopfen auf, und ich hörte nur, wie Jemand die Treppe runter ging. Wenig später ging die Tür auf, und viel wenig Später wieder ins Schloss.
Ich ging trotzdem nicht runter, blieb in meinem Zimmer. Immer wieder sah ich auf meine Uhr, doch es schien, als wollte diese mich ärgern, in dem sie die Zeit quälend langsam laufen lies. Irgend wann hatte ich es satt gehabt, auf die Uhr zu starren und stand vom Bett auf.
Langsam, darauf bedacht, keinen Ton von mir zu geben, tappte ich die Treppe runter ins Wohnzimmer, welches leer war, aber der Fernseher lief noch
Ich wollte mich eigentlich auf die Couch setzten, entschied mich dann aber doch anders und ging hinüber in die Küche. An der Spüle lehnend schaute ich aus dem Fenster auf das Haus gegenüber und nahm an einem der Oberen Fenster eine Bewegung war. *wenn ich mich nicht täusche ist das Eran´s Zimmer...* überlegte ich, ging dann auch wieder auf mein Zimmer und nahm dort mein Handy in die Hand, und wählte Fynn´s Nummer. Er ging schon nach dem ersten Klingeln ran.

„Hey“ grüßte dieser, und hörte sich sehr müde an.
„hey, sag mal, hast du Zeit?“ fragte ich und lehnte mich ans Fenster.
„So wie immer?“ kam es nur und ich lächelte in mich hinein. Fynn kannte mich halt.
„Ja.“ murmelte ich, und Fynn legte dann auch schon auf. Das Freizeichen tönte noch eine weile, bis ich den Roten Hörer drückte. Schnell schnappte ich mir meinen Schlüssel und stopfte diesen mit meinem Handy in die Hosen Tasche.
„Bin Weg!“ rief ich und war aus der Tür, ehe mein Vater Protest erheben konnte und machte mich auch den weg, zu unserem Treff Punkt.
Eigentlich war dieser nur eine Gasse, die aber nicht zugemüllt war, und eine richtige Gasse war es auch nicht. Es war eher ein kleiner weg, der an einer Mauer endete, aber von mehreren Bäumen umstellt war. Fynn lehnte an eben dieser Mauer und hatte die Augen geschlossen. Trotzdem bemerkte er mich und sah mich an, ging auf mich zu und wuschelte mir durchs Haar. Auch wenn er wusste, das ich das nicht mag, machte er dies immer, wenn er merkte, das es mir Scheiße geht.
„Na, du siehst aber sehr Gut aus. Was ist vorgefallen?“ scherzte er erst, wurde dann aber direkt ernst. Es war Fynn´s Art, das so zu machen.
„Na ja. Herr Gran wollte, das mir der neue Schüler – Eran – mir in Mathe hilft. Nach der Schule war ich halt bei ihm und er hatte mir in Mathe geholfen.“
Fynn stand nur da und sah mich an. Er würde nicht so schnell dazwischen reden.
„Moment, Eran, dieser Typ, der Gestern auf einmal bei uns war, und was von dir wollte?“
„Ja, der. Als ich halt gehen wollte, gaben meine Beine nach. Hab wohl zulange auf denen gesessen. Ich viel hin, aber Eran hatte mich aufgefangen und es schien so, das er mich nicht mehr los lassen wollte. Ich stürmte aus seinem Haus, nach Hause und verschanzte mich in meinem Zimmer. Irgend wann wurde ich aber in den Arm genommen. Von Eran.“ Mittlerweile saß ich auf dem Boden und schaute in den Bewölkten Himmel.
„Und lass mich raten:
Dein Vater wollte wissen, was das sollte, und wollte mit dir Reden“ ich nickte nur und legte mein Kinn auf die die Angewinkelten Knie
„Es war aber nicht nur mein Vater, sondern auch Eran´s und er selber da.“ ich spürte Fynn´s Hand auf meinem Kopf. *Nur kurz Luft hohlen, dann geht es wieder* dachte ich und schloss die Augen.
„Ich wollte nicht reden, stürmte daher auf mein Zimmer und Ignorierte alle.
Und jetzt weiß ich nicht, was ich machen soll. Fällt die was ein?“
Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis Fynn antwortete.
„Doch mal mit ihm reden. Aber das musst du Selber wissen. Vielleicht solltest du auch mal mit Eran reden.“ ein seufzen war zu hören, und die Hand war weg.
„Ich weiß..., aber warum soll ich mit Eran reden?“ fragend sah ich ihn an.
„Damit er es klärt? Er ist doch dafür verantwortlich, also soll er es auch klären.“ erwiderte der andere und lächelte leicht. Da der Boden langsam kalt wurde, und ich auf eine Blasenentzündung konnte ich getrost verzichten, also stand ich vom Boden auf, und in dem Moment meldete sich mein Handy. Der Display zeigte mir, das mein Vater mir eine Nachricht geschrieben hatte.
Wo bist du?
„Ich muss gehen, mein Vater will was von mir. Bis Morgen.“ Ich drückte mich von der Wand weg und wandte mich zum gehen.
„warte mal.“ ich drehte mich zu Fynn um, und sah ihn an.
„Weißt du, was Ren von mir denkt?“ fragte er unvermittelt und verwundert sah ich ihn

an.
„Er glaubt, das du dich du wegen mir mit ihm abgibst. Er glaubt nicht, das du ihm magst“ antwortete ich ihm und er sah sehr niedergeschlagen.
„Überlegst du immer noch?“ fragte ich ihn und er nickte nur. „Dann solltest du ihm klar machen, das du ihn magst. Als er letztens zu spät gekommen ist, hat er im Flur geweint.“ fügte ich hinzu und Fynn raufte sich schuldbewusst die Haare.
Und ich ging wieder nach Hause, Fynn wollte alleine bleiben, das sah man ihm an.